

„Deutsches Eisenbahnpaket“?**Wird die Politik die Weichen für das neue Regionalisierungsgesetz, für ein kommendes Regulierungsgesetz und für die neue LUFV (Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung Bund und Bahn) richtig stellen?**

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die EVG mit einer groß angelegten Kampagne und einer machtvollen Demonstration in Straßburg die Gefahren des 4. Eisenbahnpaketes der EU erst einmal abgewendet hat. Jetzt, in den Sommermonaten 2014, steht der EVG ein weiterer politischer Kampf bevor – die Revision des Regionalisierungsgesetzes.

Terminlich gut abgestimmt hatte der Vorsitzende des Landesverbandes, Kollege Dieter Posner, am 16. Juni zur Sitzung in den Räumen der NASA GmbH Sachsen-Anhalt geladen. Mit Stefan Karnop, Referatsleiter im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt, dem Vorsitzenden der NASA GmbH, Rüdiger Malter, sowie dem Leiter Angebotsplanung,

Zeit für uns EVG-ler gemeinsam zu Handeln!

Am 11. Juli wollen wir unsere Forderungen öffentlich machen. An diesem Tag tagen nämlich die Verkehrsminister der Bundesländer in Berlin. Dort wird die EVG präsent sein und ihre Forderungen darlegen. Diese sind:

- Keine Verringerung der Regionalisierungsmittel!
- Kein Bundesland darf weniger Mittel als bisher erhalten!
- Eine Dynamisierung von 2,5% sowie die Erhöhung des Gesamtsockelbetrages der Regionalisierungsmittel für eine ökologische Verkehrswende und mehr und sichere Arbeitsplätze!



v.l.n.r. Herr Peter Panitz, Herr Stefan Karnop, Herr Rüdiger Malter, Kollege Dieter Posner

Peter Panitz, waren hochkarätige Gesprächsteilnehmer der Einladung des EVG Landesverbandes gefolgt. Zu Beginn der Sitzung stellte Herr Karnop den Standpunkt des sachsen-anhaltinischen Verkehrsministeriums zu den Regionalisierungsmitteln und deren Revision vor. Dieser Sachstand ist aus Ländersicht gut. Er würde die Arbeitsplätze und den Verkehr im SPNV langfristig sichern und sogar ausbaufähig machen. Letztendlich muss aber die Bundesregierung die Forderungen der Länder erfüllen – und dies erscheint erst einmal fraglich. Hinzu kommen auch noch Begehrlichkeiten einiger bevölkerungsreicher Bundesländer und ein Gutachten, die den Verteilerschlüssel der Regionalisierungsmittel zu Lasten der Flächenländer ändern wollen.

Unser Land, Sachsen-Anhalt, wäre bei einer Änderung des heutigen Verteilerschlüssels finanziell deutlich schlechter gestellt.

Das nächste Thema ist die eventuelle „Neuaufgabe“ des Regulierungsgesetzes. Anfang 2013 hatte eine knappe Mehrheit im Bundesrat das Regulierungsgesetz verhindert. Der damals aktuelle Gesetzesentwurf hatte es in sich! Es ging nicht nur um Regulierung und Senkung der Trassenpreise. Zuletzt ging es auch um den Erhalt der DB Netz AG. Denn auf Antrag der Länder sollten regionale Infrastrukturgesellschaften gegründet werden können.

Diese dann möglichen Länderbahnen hätten den ganzen Konzern gefährdet. Es gilt wachsam zu sein. Ein möglicher neuer Entwurf, der nicht ausgeschlossen ist, muss das Ziel haben mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen und darf nicht durch rigorose Kostenrahmen die Tarifautonomie einschränken.

Auch hier werden wir dem Verkehrsminister unseres Bundeslandes wieder klar den Standpunkt der EVG deutlich machen müssen.

Die Sitzung des EVG Landesverbandes mit den Vertretern der Besteller des Regionalverkehrs machte einmal wieder deutlich wie wichtig es ist „Netzwerke“ zu bedienen. So können wir als EVG unter anderem auch deutlich machen, dass wir die Interessen unserer Mitglieder vertreten!